

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung



Abonnementspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Witto.  
Schriftleitung und Verwaltung Arad, Ecke Fischplatz, Postfach 10, Josefstadt, Str. Bratianu 1a  
Fernsprecher Arad: 6-39. Temeschwar: 21-82.  
Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.  
Einzel 3 Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 27. Arad, Sonntag, den 4. März 1934. 15. Jahrgang.

### Titulescu fährt nach Mostau

Konstantinopel. Gleichzeitig mit der baldigen Reise des türkischen Außenministers soll auch Titulescu in Mostau eintreffen.

Die Mostauer Reise Titulescus soll den Zweck haben, die Annäherung zwischen Rußland und der Kleinen Entente herbeizuführen.

### König Boris in Berlin.

Empfang beim Reichspräsidenten.

Berlin. Nach seiner Teilnahme am Begräbnis des belgischen Königs in Brüssel und nach dem Besuch seines Vaters, des Czaren Ferdinand, ist König Boris von Bulgarien in Berlin eingetroffen. In der bulgarischen Gesandtschaft fand ein Festessen statt, an dem die Minister von Papen, Göring, Cöbbels und von Neurath teilnahmen.

Reichspräsident von Hindenburg wird zu Ehren des Königs Boris ein großes Bankett veranstalten.

### Riesenbetrug

auch in Belgrad.

Belgrad. Im jugoslawischen Parlament erregte die Interpellation des Abgeordneten Stanity riesiges Aufsehen, der den Ernährungsminister Radovicitsch beschuldigt, bei Abschluß der Verträge mit der franz. Eisenbahngesellschaft Societes Europeens, 800—900 Millionen Dinar verdient und den Staat um diesen Betrag geschädigt zu haben.

Ministerpräsident Uznowitsch versprach sofort eine parlamentarische Untersuchung des Falles.

### 40.000 Lei Lebensrente

erhält die Witwe des ermordeten Ministerpräsidenten.

Bucuresti. Die Regierung bereitet einen Gesetzentwurf vor, wonach der Witwe Ducas eine Lebensrente von monatlich 40.000 Lei zugesichert werde.

### 6 Milliarden jährlich

soll Romänen an das Ausland zahlen.

Bucuresti. Im Finanzministerium trat Minister Slavescu mit den ausländischen Sachverständigen zu einer letzten Sitzung zusammen. Laut „Dimineaza“ sind die Experten geneigt, bedeutende Konzessionen zu machen.

Sie planen, die Zahlungsfähigkeit Romäniens vorberhand auf drei Jahre und zwar mit jährlichen sechs Milliarden Lei festzustellen. Diese Summe soll gegenüber dem Originalplan, der die Zahlung in Lei vorsah, in Devisen transferierbar sein. Nach drei Jahren soll die Zahlungsfähigkeit des Landes neuerdings festgestellt werden.

# Hinaus mit den Minderheiten

aus den staatlichen und städtischen Ämtern fordern nebst Goga die Cuzisten. — Neue Interpellationen an die Regierung.

Die „Erneuerer“ stützen sich auf schriftliche Versprechungen Cuzas, die er ebenso einhalten wird, wie man bisher die Karlsburger Beschlüsse eingehalten hat.

Bucuresti. Täglich wird die Regierung in der Kammer in Minderheitenangelegenheiten interpelliert u. wenn man die Berichte liest, so bekommt man einen Begriff davon, was die Minderheiten zu erwarten hätten, wenn in Romänien tatsächlich die Cuzza-Goga-Gruppe ans Ruder kommen würde.

Die Forderung Gogas nach „Romanisierung“ der von „Fremden“ überfütterten Städte ist ja allbekannt und sogar schon abgedroschen. Daran schließt sich die wahrwitzige Behauptung, daß die Romänen in den angeschlossenen Gebieten (Siebenbürgen und Banat) nur die Frohnarbeiter der Minderheiten sind.

Goga reitet dies Steckenpferd seit einem halben Jahre, in der Hoffnung damit zu einem großen politischen Erfolg zu kommen, da seine frühere (ganz entgegengesetzte) Politik versagt hat. Heute nimmt er sogar schon offen für die „Eiserne Garde“ Stellung.

Desgleichen Cuzza, dessen Gefolgsmann jetzt im Parlament nachgewiesen hat, daß die Hälfte (?) der Eisenbahnbeamten Minderheitler sind, welche man abbauen müsse. Damit wird auch die Behauptung Gogas Cuzas zur Lüge gestempelt, daß ihr Kampf sich nur gegen die Juden richte und die anderen Minderheiten nicht gemeint sind. Wo ist unter den Eisen-

bahnbeamten ein Jude zu finden? Deutsche und Ungarn gibt es wohl noch einige im Dienste der C.F.R., doch ist es bekannt, daß diese zu den tüchtigsten, gewissenhaftesten Beamten

## Das neue Moratoriumgesetz

vom König sanktioniert. — Bis 1. Juni sind sämtliche diesbezügliche gerichtliche Verfügungen aufgehoben.

Der Text des von Kammer und Senat — wie wir bereits in unserer gestrigen Nummer meldeten — verabschiedeten neuen Moratoriumsgesetzes lautet folgendermaßen:

1. Das Moratorium der im ersten Abschnitt des Gesetzes über die Regelung der landwirtschaftlichen Schulden erwähnten Schuldner wird bis 1. Juni verlängert. In bezug auf die Zinsen bleiben die Bestimmungen des Konvertierungsgesetzes vom 14. April 1933 gültig.
2. Die Zahlung der dreimonatlichen Raten, welche der 4. Abschnitt des oberwähnten Gesetzes festlegt, beginnt am 1. Juni 1934.
3. Die in den Abschnitten 5 und 6

des oben erwähnten Gesetzes erwähnten Schuldner können ihre Zahlungsanträge bis 1. Juni stellen, doch auch die Zahlung der verabredeten Raten beginnt am 1. Juni.

4. Der zweite Abschnitt des 29. Paragraphen des Gesetzes trifft auch in bezug auf den „Credit Functionar Urban“ Verfügungen, doch wird bloß die Versteigerung von Mobilien suspendiert.

5. Bis 1. Juni sind sämtliche auf obige Schulden bezughabenden gerichtlichen Verfügungen suspendiert.

Das durch den König sanktionierte Moratoriumsgesetz wurde bereits im Amtsblatt veröffentlicht.

## 3 Millionen-Klage wegen Ueberschwemmungsschaden

gegen die Stadt Arad.

Den Arader Gerichtshof beschäftigt gegenwärtig ein interessanter Prozeß dem große prinzipielle Bedeutung zukommt. Angeklagt ist die Stadt Arad, von einer Italienerin Namens Paulina Trost, deren Bilder und Bücher-sammlung im Werte von drei Millionen Lei bei der Ueberschwemmung Mikalafas im Jahre 1932 vernichtet wurde.

Die Klägerin macht die Stadt Arad mit der Begründung für den Schaden verantwortlich, daß die Stadt es einerseits unterlassen habe den Mikalafaer Maroschdamm entsprechend zu

verstärken und daß die Stadt die Gemeinde Mikalafa rechtzeitig hätte evakuieren und die Bewohner auf die drohende Gefahr aufmerksam machen müssen.

Der Gerichtshof hat das Beweisverfahren angeordnet. Das Urteil ist deshalb von großer Bedeutung, weil es noch genug Wasserschädigte gibt, die ketterkei Entschädigung oder Unterstützung erhalten haben und die im Falle einer Verurteilung der Stadt Arad sofort ihre Ansprüche ebenfalls geltend machen und der Stadt einen Prozeß anhängen werden.

### Im Theater

sind Sie, wie überall, wo viele Menschen beisammen sind, in Gefahr eine Grippe zu fangen. Schützen Sie sich durch



Panflavin-PASTILLEN

gehören und bei der Generaldirektion deshalb auch sehr gut angeschrieben sind.

Sollen diese geschulten, pflicht- und staatsreuen Beamten, für die kein Ersatz da ist, abgebaut werden, bloß weil sie Minderheitler sind? Sind Minderheitler denn keine Staatsbürger mit gleichen Pflichten und Rechten?

Nein! Wir Minderheitler sind in der Tat Bürger des Staates mit größeren Pflichten und weniger Rechten.

Wie könnten wir Minderheitler die „Unerdrückter“ des Romänentumes in den Städten sein, wo doch die Romänen als Mehrheitsvölk schon längst in allen einträglichen Ämtern, öffentlichen Stellen etc. sind u. dem Minderheitler nichts anderes übrig blieb, als sich dem Privatberuf als Beamter, Kaufmann, Gewerbetreibender Landwirt oder Industrieller zu widmen. Daß mancher Minderheitler auch herein durchzieht u. bescheidene Sparsamkeit es zu einem gewissen Wohlstand gebracht hat, der allerdings durch eine einseitige u. übermäßige Besteuerung gefährdet ist, kann doch nur ein Beweis seiner Tüchtigkeit sein. Solche Staatsbürger, friedliche, arbeitssame und ruhige Elemente, braucht doch ein Staat und mancher wünscht sich dieselben sehnlichst. Bei uns aber schreien die Cuzisten und Gogisten: Hinaus mit den Minderheiten, aus dem Staatsdienst, aus den öffentlichen Stellen, aus den Städten, — und wenn es möglich ist — sogar aus dem Lande oder jener Haut in welcher sie geboren sind. Und mit diesen Leuten, die uns den



# Ich zerbrech' mir den Kopf



— was die Cuzza-Deutschen zu dem neuesten Zähnefleischer ihres obersten Führers sagen? In unserer letzten Folge haben wir bereits berichtet, daß man im Parlament den Dichter Goga mitverantwortlich für den Mord an Duca gemacht hat, weil sein Blatt zur Verheerung der Jugend dadurch beitrug, daß er schrieb Duca hätte 150.000 Juden die Einreise nach Romänien erlaubt. Um sich aus der Klemme zu ziehen und sich als großer Patriot zu zeigen, meldete Goga eine Interpellation in der Frage der „nichtromänischen Elemente“ in Staats- und Privatbetrieben sowie freien Berufen an. Laut seiner Ansicht habe in den letzten anderthalb Jahrzehnten den Provinzen die Führung gefehlt, zugleich hätten die „Fremden“ das Haupt erhoben und wären zu Ausbeutern der bodenständigen Rumänen geworden. Die Minderheiten hätten ihre Lage gefestigt und dem Lande gegenüber eine verächtliche Haltung eingenommen. Zu lange schon habe man geögert, sich zu dem „autoritären integralen Nationalstaat“ zu bekennen. Nationalgarantien und Liberale gleichen sich darin vollständig, aber er und seine Partei wird nicht eher ruhen bis die „Fremden nichtromänischen Elemente aus dem Staatsdienst verdrängt sind“. Cuzza, der oberste Führer einiger unter dem Namen Cuzza-Deutschen auch bei uns herumstreichenden jungen Burschen, erklärte sofort im Parlament, daß er sich diesem Standpunkt, welcher eigentlich nichts anderes ist, als „seine Idee“ vollkommen anschließt. Nun fragt sich nur, wo diese Burschen heutzutage eine Stellung haben wollen, wenn sie aus dem Staatsdienst verdrängt werden.

— was die „Kultur“ den Menschen bringt. Bei den Eskimos war die zeremonielle Ehe eine derart heilige Begriff, der nur durch das Absterben gelöst werden konnte. Jetzt hat Dänemark in Grönland vor einiger Zeit für die Eskimos die gesetzliche Zivilehe eingeführt. Dann mußte aber auch ein Scheidungsamt eingerichtet und in der Stehburg Godthaab ein Scheidungsrichter ernannt werden. Er bekam so viel zu tun, daß ihm ein Kollege gegeben werden mußte. — Man hätte den Eskimos das gar nicht angewöhnen sollen. Sie haben äußerlich mit der Kälte so viel zu tun — es ist gar nicht nötig, daß auch ihre Gefühle erkalten.

— über die Vergänglichkeit der Dinge und darüber, wie sie nach der Konjunktur, sich manches grundlegend ändert. Man erinnert sich, daß nach dem Kriege aus den Kaffeehäusern Banken, und jetzt, in der Zeit der Wirtschaftskrise, aus den Banken wieder Kaffeehäuser geworden sind. In Genf steht das herrliche Völkerbundpalais, welches keinen Zweck mehr hat, denn: der Völkerbund ist auf dem Hund. Kein Mensch glaubt mehr an ihn. Nun wollen maßgebende Kreise wissen, daß das Völkerbundpalais verkauft und zu einem großen „Hotel der Nationen“ umgewandelt werden soll. Die Verhandlungen sind angeblich schon soweit gediehen. Man kann diesen Plan nur begrüßen. Denn nun werden sich doch wenigstens die Hochzeits- und Lustreisenden der verschiedenen Nationen in demselben Hause vertragen, wo sich die Außenminister der Völker vergeblich bemühten, den Frieden auf der Welt herzustellen.

— über den Grund der zahlreichen Ehescheidungen. Früher waren es in 99 von 100 Fällen die Männer, die auf Scheidung drängten. Je selbständiger aber die Frauen wurden, desto leichter und schneller entschloß sich die Frau zur Scheidung. Die auf allen Gebieten festzustellende Selbstständigkeit der Frau wirkt sich eben auch im Reich der Ehe aus. Die Ehefrau, die sich heutzutage oft durch eigene Arbeit und Berufstätigkeit erhält, ist viel leichter und rascher zu einer Scheidung entschlossen, als die Ehefrau von einst, die in materielle Hinsicht vollständig vom Manne abhängig war. Früher ließ sich eine Frau gewöhnlich nur dann scheiden, wenn im Hintergrunde schon der andere Mann wartete, der die Sorge für ihr Dasein auf seine Schultern nahm.

# Einlagebüchel als Zahlung

führt zu einem interessanten Prozeß. — Großsanktnikolauser Landwirt, gegen Triebswetterer Volksbank.

Vor dem Timisoaraer Handelsgericht wurde gestern ein interessanter Prozeß verhandelt. Der Schneidermeister Marinco Stolan aus Großsanktnikolaus hatte bei der dortigen Volksbank eine Schuld von 50.000 Lei. Die Bank gebierte diese Forderung der Volksbank von Triebswetter, welche den Schneidermeister beim Timisoaraer Gerichtshof auf Zahlung klagte. Nachdem inzwischen auch die Volksbank von Triebswetter in Zahlungsschwierigkeiten geriet und die Liquidierung verlangen mußte, konnte sie die eigenen Gläubiger nicht befriedigen und die Einlagen nicht bezahlen. Aus diesem Grunde konnten Einlagebüchel der Bank zu billigem Preis beschafft werden.

Stolan kaufte auch mehrere Einlagebüchel, um damit seine Schuld an die Bank zu begleichen. Die Bank war

aber nicht geneigt, die Einlagebüchel zu akzeptieren, worauf der Schneidermeister vom Gericht die Feststellung des Umstandes verlangte, ob die Bank verpflichtet ist, die Einlagebüchel anzunehmen, oder nicht.

Die Bank vertiefte sich nämlich auf das Konvertierungsgesetz und verweigerte die Annahme der Einlagebüchel mit der Begründung, daß Stolan kein Landwirt sei. Der Rechtsanwalt Stoians erbrachte demgegenüber den Beweis, daß er aus der Bankleihe ein Haus baute und das Geld nicht für sein Gewerbe verwendete.

Der Zweiter-Instanz-Senat des Handelsgerichtshofes akzeptierte diesen Standpunkt und verpflichtete die Bank, die Zahlungseistung mit Einlagebücheln in vollem Werte entgegenzunehmen, wie dies im Konvertierungsgesetz auch ausdrücklich vorgesehen ist.

Wie? ... Sie haben Togonal noch nicht versucht?!



Togonal, das millionenfach bewährte Mittel bei Rheuma | Ischias | Nerven- und Kopfschmerzen Gicht • Grippe • Erkältungs-Krankheiten Es gibt nichts Besseres, es wird garantiert, daß es hilft!

Kein anderes, ähnliches Präparat, mag ihm auch noch so viel nachgerühmt werden, besitzt über 6000 schriftliche Ärzte-Quotachten. Togonal löst die Harnsäure und geht daher direkt zur Wurzel des Übels! Machen Sie keine Experimente mit ähnlichen Mitteln! Andere Leute haben dies für Sie getan und alle nehmen sie jetzt Togonal! Ein Versuch wird auch Sie überzeugen! In allen Apotheken u. Droguerien. Lei 52. — Togonal-Tabletten sind ein Schweizer-Erzeugnis.

# Nazarener vor Gericht

Gutmütige Angeklagte, die man nicht verurteilen kann. — Menschen, die niemand ein Leid tun und keine Waffen berühren. — Bedarf man zur Anbetung Gottes einer behördlichen Bewilligung

Die Nazarener spielten betanlich zur Zeit des Weltkrieges eine große Rolle und ließen des öfteren von sich hören. Sie nahmen keine Waffe in die Hand und huldigen dem nicht sehr aktuellen christlichen Spruche: verfehlt dir jemand einen Schlag auf die eine Wange, dann halte ihm auch die andere Dacke hin...

Nun lassen diese gutmütigen Leute wieder von sich hören. Dieser Tage erschien im Netzer Trupp Großsanktmartiner Nazarener unter Führung ihres Geistlichen Georg Lomin als Angeklagte vor dem Temeschwarer Gerichtshof, weil sie sich als Anhänger einer verbotenen Sekte ohne jedwede Bewilligung versammelt hatten. Die in einer Ecke des Verhandlungsraumes gruppierten 12 Nazarener erwiderten mit ihrem asketischen Aussehen und in ihrer mittelalterlichen Tracht allgemeines Aufsehen. Endlich beginnt ihre interessante Einvernahme:

- Was habt ihr im Hause Lomin's gemacht?
- Gesungen und zu Gott uns erhoben...
- Ist es wahr, daß ihr keine Waffe in die Hand nehmt und nicht schwört? ...
- Wir rühren keine menschenvernichtenden Werkzeuge an und nehmen Gottes Namen nicht unnützig in den Mund ...
- Warum habt ihr euch ohne Erlaubnis versammelt? ...
- Wir glauben nicht, daß wir zur Anbetung Gottes eigene Bewilligung be-

nötigen ... Das Publikum im Verhandlungsraum lauscht aufmerksam dem interessanten Dialog und wartet gespannt, ob das Gericht die Eidesleistung anordnen wird, oder nicht. Als sich der Gerichtsenat ins Beratungszimmer zurückzieht, werden die Nazarener von den Anwesenden mit Fragen förmlich bestürmt:

- Wenn dir ein Räuber deine Ziege oder Kuh aus deinem Stall fortischnappt und du es bemerkst, nimmst du keine Hake zur Hand, verfolgst du ihn nicht? ...
- Was ist denn eine Ziege oder Kuh für den, dessen Kammer voll seelischen Schätzen ist? ...
- Und was machst du dann, wenn dich deine Frau betrügt und du sie mit einem anderen Mann ertwischt?
- Trachte ich, sie auf einen besseren Weg zu bringen ... (?)
- Das Wiedererscheinen des Gerichtsenates macht den Fragen und Antworten ein Ende. Die Nazarener wurden freigesprochen und können nun weiter ihre Gebete ohne behördliche Erlaubnis verrichten.

Lobesfall in Neuarad. In Neuarad ist dieser Tag unter tragischen Umständen die Gattin des Bäckermeisters Johann Kissinger gestorben und wurde unter großer Anteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

# URANIA-KINO, ARAD.

Zentralheizung, Telefon 480

Samstag und Sonntag um 3, 5, 7 1/4 und 9 1/4 Uhr Weltsejmation „Morgenrot“. Der Feldenkampf der deutschen Unterseeboote. Sonntag vormittag um 11 Uhr doppeltes Programm „Madonna wo bist Du?“ mit Liane Haid und „Unter den Hausdächern von Paris“ mit Albert Brejan und Paula Mery. Es kommt: „Liebelein.“

# Rohre Behandlung

bei Transporten in das Irrenhaus.

Es ist nicht unsere Sache, der zuständigen Behörde über die Art und Weise, wie sie im Spital Irrenhaus unterzubringende Kranke durch die Gemeinde zu befördern hätte, Vorschriften zu machen. Es wäre aber menschlich, wenn man diese bedauernswerten Geschöpfe in einem geschlossenen Wagen an Ort und Stelle brächte. In diesem Falle würde es nicht vorkommen, daß ihnen eine schaulustige Menge nachläuft.

Die heutige Art und Weise der Beförderung der Geisteskranken ist abzulehnen, weil sie die Gefühle der Menschlichkeit aufs tiefste verletzt und nur öffentliche Vergernis erregt. Insbesondere hat derjenige, der einen solchen Menschen an Ort und Stelle bringt, diesem auf offener Straße nicht mit der Rute auf den Mund zu schlagen, wenn er etwas vorlaut werden sollte. Derlei Beschwoichtigungsmitel gehören einer längst vergangenen Zeit an und dürften heute nicht mehr in Anwendung gebracht werden.

# Neuwahlen bei dem Arader Rasierer-Syndikat.

Das Syndikat der Arader Rasierer- und Friseurmeister sowie auch der Zeichenbestattungsgruppe hielt dieser Tage ihre diesjährige Generalversammlung ab, bei welcher folgende Neuwahlen vorgenommen wurden: Ehrenpräsident: Michael Hilber, Dr. Eugen Gabos; Präsident: Peter Birkenheuer; Geschäftsführender Vizepräsident: Peter Kornett; Vizepräsidenten: Josef Prosenky; Sekretär: Theodor Jäger; Kassier: Michael Ritter; Kontrolloren: Gerö Kornett, Alexander Roth, Georg Loh; Erster Kontrolloren: Peter Wolter; Ausschussmitglieder: Aurel Bodrogean, Adam Lang, Julius Zombory, Kaspar Folger, Arthur Galit, Wendel Kemsing, Stefan Remuzos; Ersatz Ausschussmitglieder: Bazul Manea, Valentin Boros, Dusan Mihailovits, Johann Bida.

# 109 lebende Nachkommen

einer Sanktandreas' Frau.

In Sanktandreas wurde gestern die im Alter von 88 Jahren verstorbene Witwe Frau Katharina Noll geb. Ramm von der ganzen Bevölkerung der Gemeinde zu Grabe getragen.

Die Entschlafene wird von ihren 6 Töchtern, den Frauen Barbara Ramm, Elisabetha Müller, Apollonia Noll, Katharina Noll, Maria Schönkpfel und Julianna Jornek, von ihrem Sohn, dem Landwirt Josef Noll und von nicht weniger als 32 Enkeln, 67 Urenkeln und 3 Ururenkeln, nebst einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert. Die Trauerzeremonie verfaß Ortspfarrer Nikolaus Hubermann, die Trauergesänge vollführte der Kirchenchor unter Leitung seines Dirigenten Direktorlehrer Stefan Ritter.

# Der Giftmordprozeß

von Ciria-Willagosh wird Ende März verhandelt.

Seit einem Jahre zieht sich nun schon die Untersuchung des verwickelten Verbrechens der Ciriaer Giftmörderin Florica Duma hin, die bekanntlich ihren Mann, den sie im Geheimen auf eine hohe Summe versichert hatte, mit Arsen zu vergiften versuchte, indem sie den Speisen das Gift beigemengte, wodurch der Mann schwer erkrankte und sich nur dadurch rettete, daß er von dem Essen, das seine Frau zubereitete nicht mehr aß. Die Untersuchung gegen Florica Duma ist nun abgeschlossen worden und hat schwer belastendes Material ergeben. Der Prozeß kommt Ende März zur Verhandlung.

### Die Affentierungen

haben begonnen.

Donnerstag Fröh haben in Arad die Rekrutierungen im kleinen Saal des Stadthauses begonnen. Sie werden sechs Tage in Anspruch nehmen.

Zur Affentierung stellen sich die im Jahre 1913 geborenen Jünglinge, Kontingent 1935. Der Präsident der Kommission ist Oberst Stefanesco.

### Todesfall in Glogowah.

In der Nachbargemeinde Glogowah ist der 69-jährige Landwirt Michael Vormittag infolge eines Schlaganfalles gestorben und wurde unter großer Teilnahme beerdigt. Er wird von 6 verheirateten Kindern, von 15 Enkelkindern und von einer größeren Verwandtschaft betrauert.

### Verlobung.

Frl. Erzsi Marton, Timisoara hat sich mit Herrn Alexander Seidler, Marientfeld verlobt.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu original Engrospreisen in der Mobelgroßwarenhandlung Eugen Dornhölzl Temeschwar, Innere Stadt, Börse-Gasse 2.

### Mord in Semlat

an einer Greifin. — Ein Spengler tötet sie mit zwei Hammerhieben, nach einem Streit wegen Mietdifferenzen.

Die Nablaker Gendarmerte verständigte die Arader Staatsanwaltschaft, daß die 74-jährige Greifin Maria Fost in ihrer Wohnung tot aufgefunden wurde. Der Mörder hatte ihr mit zwei mächtigen Hammerhieben die Schädeldecke zertrümmert.

Der Verdacht richtete sich sofort gegen einen Mieter der Frau Fost, den Semlater Spengler Fritz Korred, mit dem sie Differenzen wegen Nichtbezahlung des Mietzinses hatte und den sie evakuieren lassen wollte.

Korred wurde verhaftet und gestand, die Tat nach einem Streit in der Aufregung begangen zu haben. Er wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

### Todesfall in Großjetscha.

In Großjetscha verstarb die 84-jährige Barbara Zimmermann geb. Bosh und wurde unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen.

### Teeabend

des Arader Deutschen Frauenvereins.

Nachdem die Räumlichkeiten des Deutschen Hauses zu klein sind um die zahlreichen Freunde der „Frauenvereinsteeabende“ zu lassen, findet der nächste „Teeabend“ mit Programm am 3. März im Gewerbeheim (Ecke Weizer- und Batthanpiggasse) statt. Beginn 7 Uhr Abend.

### Chauffeurkurs in Arad.

Am 6. ds. beginnt in der Arader Holz- und Metallgewerbeschule ein Kurs für Berufs- und Amateurchauffeure. Einschreibungen bei der Direktion von 4-5 Uhr nachmittags.

### Anstatt 8 Monate 2 Jahre

Gefängnis für einen Gurahonker Mörder.

Der Kassationshof hat in der Gurahonker Mordaffäre ein interessantes Urteil erbracht. Der Mörder Alexa Popa aus Bontesti, der im Jahre 1931 den Gurahonker Einwohner Leodor Cottotiu aus Eiserfucht ermordet hatte und vom Arader Gerichtshof zu 8 Monate, von der Tafel aber, zufolge Appellation des Staatsanwaltes zu 2 Jahre Gefängnis verurteilt worden war, hat an den Kassationshof appelliert, der jedoch das Urteil der Tafel bestätigte.

### Das Arader Deutsche Volkssamt

der Jungschwäbischen Volkspartei befindet sich ab 1. März in Arad Str. Cloşca Nr. 2, in den Lokalitäten wo früher das Gauamt war. Mit der Leitung des Volkssamtes wurde Herr N. Waldmann jun. betraut.

# Auch Schwäbische Gemeinden

werden von der Temesch-Torontaler Komitatspräfektur unterstützt. — Perjamoscher Mädchenfranz bekommt 10.000 Lei.

Unter dem Vorsitz der Komitatspräfekten Dr. Nistor hat der Temesch-Torontaler Komitatsrat in sein Programm wichtige Notstandsaktionen aufgenommen. Es wurde beschlossen, daß die Landwirtschaftskammer Anbaumais zu reduzierten Preisen den Gemeinden, wo die Maisernte schlecht ausgefallen ist, zukommen läßt. Das Komitat wird in den Notstandsgebieten, so in den Bezirken Lippa, Refasch, Busiasch, Giulbez und Großanknitolaus wo zwei Jahre nacheinander Hochwasser war, der Bevölkerung zur Approvisionierung billigen Mais zuführen.

Ferner wurde die Aktion zur Bekämpfung der Viehseuchen durchberaten und beschlossen, daß das Komitat und die Landwirtschaftskammer, sowie die einzelnen Gemeinden im Komitat die erforderlichen Summen ins neue Budget aufnehmen werden, damit in den Gemeinden, wo die Seuche auftritt, unentgeltlich Impfungen vorgenommen werden können.

Es bekommen auf Grund dieses Beschlusses die Gemeinden im Bezirk Großanknitolaus 17 Waggons Mais vollends unentgeltlich, die im Bezirk Lippa 31 Waggons mit 50-prozentiger Ermäßigung, der Bezirk Refasch 6 Waggons unentgeltlich, der Bezirk Giulbez 4 und der Bezirk Busiasch einen halben Wagon mit 25-prozentiger Begünstigung.

Aus den für das Deutschtum des Komitates bestimmten Kultursubventionen wurden über Vorschlag der Komitatsräte Dr. Georg Latia und Franz Kemmel dem Deutschen Mädchenfranz in Perjamosch 10.000 Lei, ferner dem Perjamoscher Bauerndichter Karl Vieber, der ein Opernlibretto mit dem Sujet aus der Zeit des Fürsten Basarab geschrieben hat, 5000 Lei votiert.

Der Komitatsrat hat endlich auch den Beschluß gefaßt, die schon sehr schadhafte Vega-Brücke bei Remete zu reparieren.



Olub Lippa Perjamosch

### Unrechtsflorer Brief.

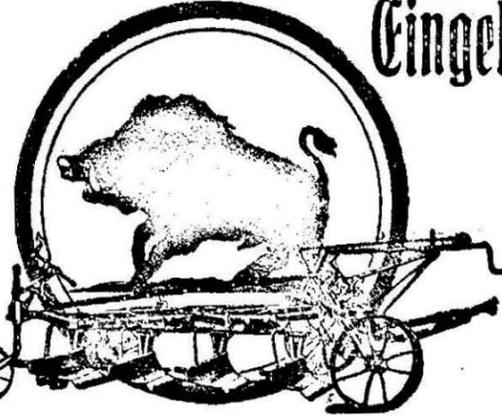
Geehrter Herr Redakteur!

Wie in den meisten Gemeinden, gibt es auch bei uns zwei Parteien, die sich bis aufs Messer bekämpfen. Es sind zwei Jahre verfloßen, seit in Unrechtsflor ein neuer Kirchenrat gewählt wurde. Damals haben vor der Wahl die Mitglieder des alten Kirchenrates fest kortschier und rebeten den Leuten ein, daß die „Gehler-Partei“ den Pfarrer fortjagen und die Kultussteuer rebellieren wolle.

In den zwei Jahren hat es sich aber erwiesen, daß der neue, aus der „Gehler-Partei“ hervorgegangene Kirchenrat anständig arbeitet und daß die neuen Leitungsmitglieder vor allem ihre Kultussteuer bezahlen, was früher nicht immer der Fall war. Unter der alten Leitung wurde in drei Jahren keine einzige Generalversammlung abgehalten, Lehrer, Pfarrer und Diener wurden nicht regelmäßig bezahlt, trotzdem die Einnahmen größer waren, als heute. Damals hat man nach jeder Eheschließung 53 Lei entrichten müssen, wogegen jetzt nur mehr 25 Lei als Ehegabe zu zahlen sind.

Man sehen wir wieder vor Wahlen, noch dazu vor zwei Wahlen: Gemeinde- bzw. Richterwahl und Kompositorsratswahl. Die Kortsche der „Pfarrerpartei“ werden zwar wieder nach altem Wahlrecht, wie bei der Kirchenratswahl, die Leute irreführen wollen, doch diese werden auch diesmal wissen, auf welche Liste sie den Stempel zu drücken haben. U.B.

Eingelangt sind die



Eberhardt-Pflüge  
W.iß & Götter  
Maschinenniederlage  
Temeschwar IV.  
Josefstadt, Str. Bratlanu  
(Herrengasse) 1a  
Telefon: 21-82.

### 3 Monate Zuchthaus für einen Pfarrer

wegen staatsfeindlicher Aufreizung während des Gottesdienstes.

Cluj. Am 10. Mai, dem Tag der Vereinigungsfeier, hatte der reformierte Pfarrer Szabo Tibor, welcher in der Politik eine große Rolle spielte, in Szaniblo anlässlich des Gottesdienstes eine Rede gehalten, die von der Gendarmerte des Ortes als staatsfeindlich gemeldet wurde. Auch fand man bei der Hausdurchsuchung auf

dem Hausboden seiner Wohnung eine ungarische Nationalfahne.

Das Kriegsgericht in Klausenburg fand den Angeklagten staatsfeindlicher Aufreizung schuldig und verurteilte ihn zu dreimonatigem Zuchthaus und einer Geldstrafe von 2000 Lei. Der Angeklagte hat gegen dieses Urteil appelliert.

**Viel Ware haben wir noch!**

Diese Ware müssen wir in zwei Wochen verkaufen, unsere Preise sind so tief gestellt, daß wir das auch erreichen werden.

Überzeugen Sie sich davon persönlich. Der behördlich bewilligte Ausverkauf im Arader



**Goldhaus**

wurde auf weitere zwei Wochen verlängert.  
Arad, Bul. Reg. Ferdinand-11.

### Riesen-Maschinenmenschen

werden in 150 Jahren die Arbeit machen.

In England wird nach einem Manuscript von Wells ein Film gedreht, der ein Zukunftsbild der Welt in etwa 150 Jahren geben soll. Die Hauptrollen haben riesige Maschinenmenschen, während die auftretenden Wissenschaftler ziemlich bedeutungslos sind.

Die Mühe ist bei diesem Film recht ungleich verteilt. Der Mann, der die Szenarie aufbot, muß es sehr schwer haben, denn der Film zeigt doch eine furchtbare Perspektive. Sehr leicht aber hat es der Regisseur: so lenkbare Hauptdarsteller wird noch kein Filmregisseur gehabt haben.

### Junge Haifische

im Budapester Tiergarten.

Schon im vorigen Jahr ist es der Leitung des Ofenpester Tiergartens gelungen, aus der Südsee eingeführten Haifischeltern lebensfähige Raizenhale zu ziehen.

Kürzlich trafen mit einem Fischtransport neuerdings einige Haifischeltern ein, von denen acht befruchtet waren. Die Haifischjungen waren bereits am ersten Tage ihres Lebens durchschnittlich 7 einhalb Zentimeter lang, es gab jedoch auch einige größere Exemplare, die der Gattung der Tigerhale angehören.

Die im vorigen Jahr zur Welt gekommenen Raizenhale sind infolge eines zufälligen Versagens der Luftpumpe des Aquariums zugrunde gegangen. Es ist Vorsorge getroffen, daß ein nochmaliges Unglück vermieden werde.

\*) Nervenschmerzen können das Leben zu einer Qual machen. Ein hervorragendes Mittel gegen nervöse Schmerzen aller Art sind die von mehr als 8000 Aerzten gerühmten Logal-Tabletten. Logal wirkt prompt und hat den Vorteil, für Magen, Herz und die andere Organe des Körpers vollkommen unschädlich zu sein. Da Nervenschmerzen oft ganz plötzlich auftreten, ist es ratsam, Logal stets im Hause zu halten.

### Advokatenbesen

fallen unter Konversion.

Im Zusammenhang mit dem Konvertierungs-gesetz erbrachte der Araber Gerichtshof ein recht interessantes Urteil, das von prinzipieller Bedeutung ist.

Die Simoniborfer Brüder Matta strengten im Jahre 1929 gegen einer anderen Einwohner der Gemeinde einen Prozeß an, welchen sie verlorer urd der Gerichtshof verpflichtete sie seinerzeit, dem Advokat der Gegenpartei 15.000 Lei an Spesen zu bezahlen. Das Geld hatten jedoch die Brüder nicht bezahlt, worauf der Advokat sie klagte.

Der Rechtsanwält der beiden Brüder verteidigte sich damit, daß die Schuld unter Konversion fällt, wogegen der Advokatenkläger behauptete, daß die Advokatenbesen als Arbeitslohn zu betrachten sind und daher nicht unter Konversion fallen.

Der Gerichtshof stellte sich auf den Standpunkt der Verteidigung, nämlich daß die Advokatenbesen nicht als Arbeitslohn zu betrachten sind und wies den Kläger mit seiner Forderung ab.

### Drawihaer Mädchenhändler

verurteilt.

Es geschah noch im Jahre 1930, als eines Tages die Drawihaer Polizei auf zwei in die Stadt eingetroffene junge Mädchen aufmerksam wurde, die anlässlich ihres Verhörs als Anna Kuban und Elisabeth Schmidt legitimierten und zu Protokoll gaben, daß sie durch eine gewisse Katalin Dabidovits im Drawihaer Gasthaus der Frau Juliana Horvath als „Kellnerinnen“ engagiert wurden.

Die Polizei menzte sich jedoch in diesen verhängten Mädchenhandel ein und nun kam die Ungelgenheit vor dem Gerichtshof zur Hauptbehandlung, im Laufe welcher das Gericht die Angeklagten Katalin Dabidovitsch und Juliana Horvath schuldig fand, und erstere zu sechs, letztere aber zu acht Monate Gefängnis verurteilte.

## Gutkaufprozeß eines Schönborfers

vor dem Araber Bezirksgericht.

Das Araber Bezirksgericht verhandelte einen Feldankaufprozeß, welchen die Granicerter Landwirte Peter Ardeu und Stefan Ardelean gegen den Schönborfer Landwirt Johann Weber angeft. ergt haben.

In ihrer Eingabe berufen sich die Kläger auf einen im Jahre 1924 bewestelligten Kauf von 164 Joch um zweieinhalb Millionen Lei, welchen Betrag sie jedoch nicht vollständig ausbezahlen konnten, worauf sie das Feld an 5 Königsgnader Landwirte weitergaben, die ihnen 400.000 Lei angezahlt haben. Den endgültigen Betrag sollten die neuen Käufer erst nach Begleichung der restlichen Sum-

me des Kaufpreises bekommen.

Inzwischen erfuhr die Granicerter daß die fünf Königshofer Landwirte den Kaufpreis direkt an den Schönborfer Landwirt bezahlt und von diesem den endgültigen Betrag erhalten haben. Nun verlangten sie beide von Weber die ihnen noch gebührenden 127.000 Lei, a hielten aber nur einen Teil dieser Summe. Hierauf verlangten sie vom Bezirksgericht die Zurteilung der noch restlichen 50.000 Lei.

Das Bezirksgericht hat die Urteilsverkündung in diesem verwickelten Prozeß auf den 19. April verlagt.

## Förderung der Tierzucht im Banat.

Die zootechnische Abteilung der Banater Landwirtschaftskammer hat unter anderem auch die Vermehrung des Viehstandes in dieser Provinz und dessen qualitative Verbesserung durch Blutauffrischung in ihr Programm aufgenommen. Zu diesem Zwecke wurden bereits sämtliche Banater Gemeinden mit Vatskeren versehen. Im vergangenen Jahre wurden bekanntlich die Zuchtstiere einer Ueberprüfung unterzogen, von denen 70 Stück unter den Gemeinden verteilt wurden. Außerdem wurden noch aus der Schweiz und aus Oesterreich Stiere im Werte von vier Millionen Lei eingeführt.

Derselben Initiative ist auch die Errichtung der Synchronstation für Züchtung der Simenthaler Rastentiere zu bedanken, wo in rationeller Weise Analysen und verschiedene Messungen vorgenommen werden.

Der Viehzucht wurde ebenfalls ein besonderes Augenmerk gewidmet. Es wurden Hengste angekauft und für die Verwertung der überflüssigen Pferde entsprechende Absatzgebiete

sichergestellt. Hierbei erwies sich die Armee als einer der besten Käufer und es wurden auf diese Weise auch die Zwischenhändler ausgeschaltet, wobei sich ein einheitlicher Preis herausstellte.

Sowohl die verschiedenen Subventionen, wie auch die anlässlich der Banater Viehausstellungen ausgeteilten Prämien, haben sich als vorzügliche Mittel zur Förderung der Viehzucht erwiesen. Die Bekämpfung der Tierpesthemien und die Impfungen unter Aufsicht und mit Unterstützung der Verwaltungsbehörden hat ebenfalls viel zur Besserung des Viehstandes beigetragen.

Hoffentlich wird auch in Zukunft der Weiterentwicklung der Banater Viehzucht ein besonderes Augenmerk gewidmet werden, damit unsere Züchter auf ihre Rechnung kommen.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben  
nehmen Sie **Ferment-Estig** zu sich  
haben Sie **Lebwohl** zu haben

### Frühjahrsstoffe

für Frauen

### Frühjahrsstoffe

für Herren

Seidenwaren, Leinwände, Bettdecken. Am billigsten im bestabten Modewarenhaus aller Deutschen.

# „Louvre“

Timisoara

(gegenüber der Josefstädter Kirche.)

### Vorträge in Lenauheim.

Im Bauernheim hielten Pfarrer Rudolph Radocshay über seine Rom-Reise und Dr. Konrad Sauer über die Ernährung vor zahlreich erschienenen Zuhörern Vorträge, die allgemeinen Lob und Anerkennung fanden.

### 4-tägige Arbeitswoche

in Amerika?

Washington. General Johnson, der Präsident des Wiederaufbauauschusses der amerikanischen Regierung hat die Einführung der vieritägigen Arbeitswoche vorgeschlagen. General Johnson erklärte, daß es gegenwärtig in Amerika 10 1/2 Millionen Menschen gebe, die arbeitslos sind. Wenn die 4-tägige Arbeitswoche eingeführt wird, werden 5 Millionen Menschen Arbeit finden.

„Meinen herzlichsten Glückwunsch zum Siege. Es war einfach grandios. Und deine Viermillionenwette hast du auch gewonnen. Das nennt man etwas leisten.“

Dann sah auch er Karells abgespannte Züge. Er nahm May's Arm.

„Wir wollen dich nicht länger aufhalten. Du. Du wirst Sehnsucht nach einem Bad und nach Ruhe haben. Herr und Frau Grensburne haben uns beide herzlich eingeladen, heute abend ihre Gäste zu sein. Wirst du kommen?“

„Ich komme, ja, ich komme“, Klang es von Karells Lippen, und seine Augen hingen an May.

Es war gut, daß die Eltern so angeregt mit Redebloor plauderten. So konnte May ungestört ihren Gedanken nachhängen. Zu Hause angekommen, meinte Herr Grensburne:

„Na, May, hat dich das Rennen so angegriffen? Du bist doch sonst nicht so besorgt? Nicht einmal um dein eigenes Leben? Tut dir die Willea leid? Nur keine Bange, Mädel! Diese Mexikaner sind zähe. Der wird schon von unseren Ärzten wieder zu rechtgestellt werden. Ebenso hätte ja auch unser junger Freund unter den Trümmern liegen können. Ihm war es meiner Ansicht nach auch zugebacht. Na, nun wollen wir seinen Sieg aber heute abend gehörig feiern.“

May nahm sich zusammen. Sie lächelte sogar und sagte:

„Aber Papa, ihr habt Karell so selbstverständlich eingeladen, als könnte es gar keine liebere Gesellschaft für ihn geben. Wenn er nun gern in irgendeiner Herrengesellschaft seinen Sieg gefeiert hätte wie konntet ihr ihn nur so selbsthändig mit Beschlag belegeln?“

Herr Grensburne blähte mit offenem Munde auf sein Kind.

„Manu, ich dachte doch — — —“

Da brachte ihn eine leise Berührung seiner Frau zum Schweigen.

„Na ja, eben, man hätte ihn erst fragen müssen“, brummte er dann. „Na, ich schlafe erst ein wenig. Mich hat die aufregende Gesellschaft doch auch ziemlich mitgenommen.“

Er nickte seinen Damen zu und ging.

„Und du, Mama?“ fragte May.

„Ich werde auch etwas ruhen, doch erst muß ich noch Befehle für das Dina geben“, sagte Frau Grensburne, küßte May und ging gleichfalls.

May legte sich drüben in ihrem Salon auf das Ruhebett. Sie schickte die Rosen weg. Sie wollte allein sein. Die weiße Angorafase sprang aus dem Korbe und war mit einem Satz bei May. May kuschelte wie ehemals den blonden Kopf in das seidnenweiche Fell und sagte:

„Nicht wahr, Miezemaus, wir haben ihn doch so lieb.“

Miezemaus machte runde verwunderte Augen. Das Klang doch merkwürdig, was Frauchen heute sagte. May lag mit offenen Augen da; ihr Herz schante sich nach Karell. Aufmerksam folgten die blauen Augen den Bewegungen der goldenen Moskofuhr, die sich recht langsam fortbewegten.

(Fortsetzung folgt.)

## Schicksalsgewalten.

ROMAN VON GERT ROTHBERG

(3. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Wie glücklich könnte ich sein, wenn alles anders wäre! Doch ich habe ja meine Wiston erfüllt, nun kann ich Schluss machen. Meine allsehende Sehnsucht, May ganz besitzen zu können, muß schweigen“, sagte er leise.

Unheimlich still war es in dem eleganten Räume. Die tiefen Klubfessel, der große runde Tisch, die Bibliothek, die eine ganze Wand einnahm, der kostbare Perser und die Gemälde berühmter Meister zeugten von außerordentlichem Geschmack. Auf dem Schreibtisch stand in schmalen, einfachem Rahmen May's Bild. Karell blickte lange darauf nieder.

„Schuldlos sein, May, schuldblos und rein wie du.“  
Dann nahm er das Bild und setzte sich damit an das geöffnete Fenster. Nur ab und zu verirrte sich ein Laut der Weltstadt in die nächtliche Stille der vornehmen Straße.

Ein wunderbarer, warmer Herbsttag. Alle Schönheit des Sommers schien sich noch einmal zusammengetan zu haben. Auf der bekannten Rotenbahn brängte sich die vornehme Welt. Die Damen in großer Toilette. Schon schmiegteten sich trotz des warmen Wetters kostbare, weiche Pelze um schöne Schultern. Die elegantesten Kleider aus Paris und London wurden zur Schau getragen. Schöne Augen blühten in mißsam verhaltener Erregung nach dem Startplatz hinüber, wo die sechs Fahrer des heutigen Rennens standen.

Die Glocke ertönte.  
Alles strömte nach den Logen und Tribünen. In einer der vordersten Logen sah May Grensburne mit ihren Eltern. Der May neben ihr war leer. Er gehörte Harry Redeloor, der noch dort drüben neben Lu Karell stand.

Jetzt blickten beide herüber und dann reichten sie einander die Hand. May mußte, jetzt war von ihr gesprochen worden. In May's blauen Augen standen wie erstarrt zwei große Tränen.

Eine dumpfe Angst schnürte ihr die Brust zusammen. Ihre ältlichen Hände sahen das Glas fester. Dann hob May es an die Augen. Ganz nahe sah sie nun Lu Karell's hohe Gestalt im braunen Lederanzug. May sah, wie er zu ihr herüberblickte. Und sie dachte, daß es von den Menschen eine Sünde sei, Gott so zu versuchen, so mit ihrem Leben zu spielen, wie es auch Lu heute wieder tun würde. Genau wie damals, wo er gegen Danville startete. Und heute war der berühmte Mexikaner zur Stelle, der Autotafel, der höhnisch lächelnd und mit

### 334,779 Lei Advokatenhonorar

fordert Madlauer Advokat von der Volksbank.

Der Araber Gerichtshof befaßte sich mit einem Honorarprozeß, den der Madlauer Advokat Dr. Viktor Hollos gegen die dortige Volksbank angestrengt hat, von welcher er 334,779 Lei fordert. In ihrer Gegeneingabe erklärte die Bank, daß der Advokat mehr ausgenommen hatte, als er aufweist. Die Urteilsverkündung wurde auf den 7. März verlagert.

### Eheschließungen in Saxfeld.

In Saxfeld hat sich der Kollamtshof Eugen Wohlrapp mit Fräulein Johanna Dolezel, vermählt. Beistände waren Stationsvorstand Ingenieur Michael Evescu und Zollbeamter Georg Samea.

### Priester als Don Juan

Pfarrer begehrt Ehebruch und wird vom betrogenen Gatten angezeigt.

In der Gemeinde Gheresti besuchte der Pfarrer Nikolaus Nica die Frau Virginia Vulcanescu in Abwesenheit ihres Mannes. Der Gatte kam jedoch unerwartet nach Hause und ertappte den Pfarrer beim Ehebruch. Die vorgesetzten kirchlichen Behörden haben auf Grund der Anzeige des betrogenen Gatten das Verfahren gegen den Don Juan im Priestergewande eingeleitet und ihn von seiner Stelle Stelle sofort suspendiert.

### 38 Jahre gelähmt

und gesund geworden.

Rom. In Bari (Italien) ist ein 48-jähriger Mann, der die meiste Zeit seines Lebens im Liegestuhl verbracht hatte, von seiner Lähmung geheilt worden. Im Alter von 10 Jahren war er eine Treppe hinuntergefallen und gelähmt worden; die Ärzte hatten ihn als unheilbar bezeichnet. Einem Chiropraktiker ist es nun gelungen, dem Kranken durch eine „Wunderkur“ wieder den vollen Gebrauch seiner Glieder zu verschaffen.

# Engelsbrunner Goldatenbrief.

Mein Engelsbrunner Bandkaut!

Das ich ing'richt sin, des wist'r so, un das ich Puzer sin, des wist'r jo ach. Jetzt will ich eng brähle wie's unser'em geht, wam'r Puzer is un loche lerne soll.

Mei Herr, des muß ich glei saan, des is a feine Mann, bevor 'r em a Watsch git, zleh'r die Handschuh an. Er hat mich jeh for Diener ghol, weil sei anre Wursch uf Urlaub is. Gleit be erschte Lach hat mir mich inlaase geschickt, weil ich awr net alles brstan han, han ich alles vrlehrt g'brung. Anstatt's Zucker han ich Salz ghol, statts Reis Pfeffer, un weil mr noch Geld g'blieb is, han ich noch Wrschiedenes for in die Ruch kaast: Zimmet, Neugwerg, Lorbarblätter, Sobebigarbohne un um e Leu Stensoba. Ihr kennt eng denke, was des a Lebtsch war, wie ich hemtum sin. Mei Herr hat si Handschuh ang'zoo un was no kumm is, des schreiw ich net.

De anre Lach han ich Inbrenn hingstellt, do is mei Kulegr Friedl bum Kreuzstätt kumm un hat draus g'phif. Ich sin naut, do hat der mr vrählt, was 'm passiert ist. Er hat Ruche g'bacht un is zum Nocher Wasser hole g'loff un wie'r zruckummt, war sei Ruche vrbrennt. Sei Frau hat richtig te Handschuh ang'zoo, awr so hats ach net gut ausg'schaut. Ich han no g'ment, Friedl, häßcht jo ach kenne bisl owacht gin. Loh gut sin, saar er, der was owachtgin hat is ach schun gestorb. Un wie ich ninkumm, war mei Inbrenn ang'brennt.

De anre Lach is mr die Milch uf de Dwe g'loff no sin ich so emsch 's Esse uftraan gang, weil stink sin ich so wie a Elefant, no sin ich g'stupert, do hätt'r mol g'lehn, die Zellre im Zimmer rumstlehn. Mei Herr hat g'saat, ich soll 'm die Handschuh bringe, un was no g'schieht is, des wist'r jo.

Do neiltch hamr a Radio g'riet. Do sin gwei Fognege aus dr Stadt kumm un han e kenes Rischl g'brung. Sie sin uf de Lach, han a Telefon ufspannt, a rot Spochetchnur dran g'ban bis ins Zimmer un han se an des Rischl drang'ban. No han se noch so ent in die Erd vgrab, ich ham'r noch g'benkt, die sin sehr aatorgalawisch. No ware drei hänermi Knöpp am Rasche do han se solang rumg'dreht, bis des Ding ang'fang hat — zu plaudre...

Wie alles fertig war, hat mei Herr g'saat: Josef, do berstcht du net drangehn, vristan? „Ver!“ han ich g'saat. Sunntach nomittach hat mich de Wortwisch doch g'plot, ich war senich drhem, do han ich mr g'benkt, machsch dich mol selbständig un horchsch, was in dr Welt Neues is. Ich sin gang, han an deni Knepp hin un her g'dreht un uf-mol hat des ang'fang zu vrähle wie nährsch... No is noch Wursch in de Rasche kumm un ich hamr mol de Gute ang'tun.

Wie ich g'benkt han, jetzt kennt mei Herr kumme, han ich wille abstelle, awr des Gfied war sturich un hat, un hat net ufghert. Jetzt han ich schun Frische g'riet. Ich han g'dreht un g'dreht awr immer hat a anre g'reb. Do is mr was ing'fall. Ich han mei Sackmesser g'hol, sin naut un han die Spochetchnur bum Telefon abg'schnitt. Un Ruh war.

Wie mei Herr kummt, geht'r gleit ans Radio — so bescht m'r des Ding — dreht hin, dreht her awr es kummt nig. Uf-mol ruft'r: Josef kumm mol her! Was hascht do dran g'macht? „No han ich 'm vrählt, was sich zugetraa hat un das ich die Schnur abg'schnitt han. No hat'r die Handschuh ang'zoo un hat mr ens uf de linke Wade gin, daß ich bal uf die anr Seit g'slooh war, wann r m'r net in dem Moment ens bun rechts vrsetzt hätt'.

So is halt alli Lach was anres Neues. Drum saar ich: schen is Soldat sin, awr a schwerses Schicksal.

Es grüßt eich eier Ceypt.

### Große Wasserschäden

in der Moldau und Bessarabien.

Das Hochwasser richtet in der Moldau und in Bessarabien große Schäden an. Pruth, Sereth und kleinere Flüsse haben mächtige Gebiete und eine Menge von Gemeinden unter Wasser gesetzt. In Soroca und in den Vorstadtteilen Rischinew's stehen bereits 200 Häuser unter Wasser. In der Moldau mußte infolge des Hochwassers der Zugverkehr auf mehreren Strecken ganz eingestellt werden.

### Vorstandswahlen

des Museums und der Dichterhalle in Lenauheim.

Am 11. März hat das Kuratorium des Lenauheimers Lenau-Museums und Dichterhalle eine Sitzung abgehalten. Pfarrer Rudolf Radocsa wurde zum Präses die Schriftstellerin Frau Annie Schmidt-Endres Präses-Stellvertreter. Chordigent Karl Gerber Kassier, Junglehrer Stefan Heinz zum Schriftführer gewählt.

### Weichhollexport

für Ungarn nur bis 1. März.

Das romanisch-ungarische Weichholzabkommen, welches am 1. Jänner dieses Jahres geschlossen wurde, setzte die Ausfuhr von 7000 Waggons Weichholz nach Ungarn fest.

Im Sinne des Uebereinkommens hatte die romanische Regierung 66 Prozent dieser Menge an die romanischen Exporteure aufzuteilen, was auch geschehen ist. Nun scheint aber der Weichhollexport ins Stocken geraten, denn die ungarische Regierung hat mit 31. März jede Einfuhr aus Rumänien untersagt, weil an diesem Tage der Handelsvertrag zwischen den beiden Staaten abläuft.

### Die Meerschammpfeife

ist zweihundert Jahre alt.

Budapest. Die Meerschammpfeife, die sich vor allen anderen Pfeifen großer Beliebtheit erfreut und in mancher Familie seit Urgroßvaters Zeiten immer vom Vater auf den Sohn sich vererbt hat, wurde vor 200 Jahren vom Budapester Bürger Karl Horvath erfunden.

Für die Verbreitung dieser Pfeife ist bezeichnend, daß vor 100—150 Jahren, als Pest kaum 30.000 Einwohner hatte, dort schon 16 Pfeifenschneider und 23 Pfeifenhandlungen waren. Kulturhistoriker haben festgestellt, daß der erste Ungar, der geraucht hat, Kristof Bathori war, der von den Türken eine Pfeife als Geschenk erhalten hatte. Damals begann das Rauchen in Ungarn.

verschränkten Armen nicht weit von Karell stand. Wie eine Leufelsfrage erschien May das gelbe verwegene Gesicht.

Das wird eine Fahrt auf Leben und Tod, dachte sie erschauernb. Der Autoteufel will Sieger sein, und er wird zu Karell in den Tod heßen, der lebendig den Sieg nicht aus der Hand gibt.

Grensburnes sahen die Erregung ihres Kindes und schwolegen feinfühlig. May ließ das Glas sinken und blühte mit brennenden Augen auf Reveloor, der jetzt mit elastischen Schritten die Treppe zu ihrer Loge heraufkam. Er nahm neben May Platz. Leise sagte er:

„Liebe May, du läßt dir sagen, er denkt an dich, wenn er fährt. May, ich will dich lieber gleich darauf aufmerksam machen: Es wird ein erbitterter Kampf zwischen Alfarez de Avilla und Karell. Es ist eine Wette um vier Millionen abgeschlossen worden. Jeder wird sie zu gewinnen suchen.“

May nickte.

„Ja, ich weiß, es — es gilt Leben oder Tod“, sagte sie leise.

Reveloor drückte ihre Hand.

„Mut, er hofft auf Sieg und ist fröhlich und guter Dinge. Sei du es auch, May!“

Das Mädchen senkte den Kopf. Zum zweiten Male ertönte jetzt die Glocke. Die Herren drüben am Start nahmen in ihren Wagen Platz. Nicht nebeneinander standen der zitronengelbe Woodwagen des Amerikaners und der hellrote Mercedes zu Karell's. Zwei grüne Rennwagen, ein dunkler und ein hellerer, ein dunkelblauer und ein schneeweißer blühten noch in den Strahlen der Sonne. Zum dritten Male läutete die Startglocke.

Die Wagen stoben davon.

Vorn lag der weiße, der von einem bekannten italienischen Fahrer gesteuert wurde. Mit beiden Händen hielt May Grensburne sich fest an der Wüstung der Loge. Es war ihr, als säße sie neben zu Karell und mache diese schwindelerregende Fahrt selbst mit. Auch andere Menschen, Damen und Herren, wandten sich ab von den tollkühnen Männern, die da mit ihrem Leben spielten. Ein Raufen auf der Tribüne.

„Der Italiener wird überholt. Der Gelbe geht vor. Bravo, gerade an der gefährlichen Kurve holt er ihn.“

May's Augen hingen an dem vierten Wagen, der hellrot, aber schon staubbedeckt sehr sicheres, scharfes Tempo fuhr. Die Reihenfolge blieb eine Weile so. Mandmal schien einer der Wagen sich überstürzen zu wollen in rasender Fahrt, doch stets war es eine Täuschung, die die Herzen der Zuschauer für einen Moment stocken gemacht hatte. Weiter ging die Fahrt. Da — erneuter Jubel.

„Der Rote geht vor. Seht doch, brillant! Zwei hat er. Jetzt geht's dem Gelben an den Kragen.“

May senfte leise und schloß die Augen.

„Du, lieber du“, flüsternten ihre Lippen.

Weit voraus waren jetzt die Wagen. Wie wahnsinnig gewordene Ungeheuer freisten sie, nahmen die Hindernisse, die gefährlichen Kurven. Jetzt fuhren sie nebeneinander. Brausender Jubel!

„Der Rote geht vor, Karell geht vor, ich habe es ja gleich gesagt!“ triumphierte der Dicke in der Nebenloge. „Der Autoteufel aus Mexiko konnte sich die Blamage ersparen. Das macht unser Karell!“

Die Menge hielt den Atem an. Auf abschüssiger Bahn ging es in tausender Fahrt hinab. Die Augennerven machten nicht mehr mit. So schnell konnte man nicht sehen, wie die zwei da fuhren. Die Rekordzeiten waren längst alle geschlagen, und noch immer zeigte die Uhr verbesserte Zeit.

Da — ein vieltausendstimmiger Schrei! Die beiden Wagen waren aneinandergefahren! Ein atemloses Entsetzen. Der Gelbe lag umgestürzt an der Kurve.

„Der Rote fährt weiter. Hoch, Karell! Der Gelbe ist ihm ja direkt in die Flanke gefahren. Jetzt hat er was.“

Der Jubel schwall an. Karell hatte das Band passiert. Er war Sieger! Auf der Bahn waren jetzt Hilfsmannschaften, die den schwerverletzten de Avilla unter dem Wagen hervorjagten. Zwei der Wagen waren noch vorsichtig vorbeigefahren. Zwei hatten aufgegeben. Der Verletzte wurde von der Bahn getragen. Drüben stieg Karell aus seinem Mercedes.

„Es soll nicht sein. Ich soll leben. Doch nun verzichte ich nicht auf May. Nun wird sie mir ganz gehören, und müßte ich mit tausend Leufeln um ihren Besitz kämpfen.“

Das war sein erster Gedanke, als sich das rasende Fieber in ihm etwas gelegt hatte.

„Gestehst!“ Das war sein zweiter Gedanke. „Gewonnen! Auf eheliche Art vier Millionen gewonnen!“

Er sah sich umringt, umjubelt. Man drückte ihm begeistert die Hände. Zerstreut, wie gelstesabwesend, dankte er. Dann besann er sich.

„Meine Herren, mein Gegner? Wie steht's mit ihm?“

Der Unternehmer der Rennbahn legte ihm die ringgeschmückte Hand auf die Schulter.

„Schwer verletzt! Doch es war seine eigene Schuld. Es ist bereits alles aufgenommen. Sie trifft kein Vorwurf, nicht der geringste!“ Karell's etwas zusammengesunkene Gestalt straffte sich.

„Ich danke Ihnen. Es tut mir leid um de Avilla; hoffentlich kam er gerettet werden.“

Karell wurde von eilichen Photographen neben seinem berühmten Wagen noch schnell geknipst. Die Menge ließ langsam ab von ihm. Die mühsam verborgene G'schöpfung trat zu deutlich hervor.

Karell sehnste sich nach einem Bad, dann Ruhe und Schlaf. Doch erst May! Wo blieb May? Warum führte Reveloor sie nicht zu ihm?

Da flammten seine Augen plötzlich zärtlich auf. Die Damen sahen mit heimlichem Neid auf May, der dieser Wille gegolten. Harry Reveloor führte May zu ihm hin. Alle drei traten etwas abseits. Karell blickte in May's Augen. Das Gesicht des Mädchens war blaß bis in die Lippen. Sie preßte krampfhaft seine Hände.

„Du, nie wieder darfst du das tun, nie, ich sterbe vor Angst.“ „Du hast dich gedüngt um mich? Ich danke dir, meine May. Doch das war ja alles nicht so schlimm.“

Reveloor drückte jetzt auch dem Freunde die Hand.

**RADIOPROGRAMM:**

der „Wiener Radiowelt“, Wien I.

Sonntag, den 4. März

Bukarest, 15.30: Für die Kinder. 17: Orchesterkonzert. 20: Gefang. 21: Stunde der Nation.

Berlin, 16: Orchesterkonzert. 19: Hausmusik. 20: Münchhausen: Phantastische Operette. 22: Nachrichten. — Unterhaltungs- und Langmusik.

Wien, 8.05: Frühkonzert. 15.30: Kammermusik. 21.05: Die Operette von Johann Strauß.

Prag, 10.05: Klavierkonzert. 18: Deutsche Sendung: „Der Verschwenker“. Funf Bearbeitung und verbindende Worte: Prof. Dr. Hanaf. 19.30: Bunter Abend. 19.55: „Im Namen der Gerechtigkeit“. Funfspiel in zwei Akten.

Budapest, 13.45: Budapestorchester. 15: Stunde der Landwirte. 20: Unische Lieder.

Montag, den 5. März

Bukarest, 12: Nachrichten. 17: Radioorchester spielt. 18.15: Volkslieder. 20: Kammermusik.

Berlin, 16: Unterhaltungskonzert. 19: Reichsendung: Hamburg: „Gobivla“, Oper in drei Akten. 20.45: — bis in die Wuppen! Ein Spaziergang an Berliner Denkmäler in Birg. 24: Abendmusik.

Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 11.30: Stunde der Frau. 15.05: Für die Jugend. 19: Unterhaltungskonzert. 21.45: Rudolf Wapke: Lieder und Arien.

Prag, 11.55: Für den Landwirt. 18.50: Kinderstunde. 19.05: Blasmusik der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 5. 20.55: Bunter Abend.

Budapest, 9.45: Nachrichten. 15.30: Halbe Stunde der Studenten. — Stunde der Frauen. 19.30: Budapestorchester. 20.50: Klavierkonzert Bela Bartok.

Dienstag, den 6. März

Bukarest, 12: Nachrichten. 19: Radio-Universität. 20.20: Synchronkonzert.

Berlin, 16: Melodien aus Oesterreich. 19: Reichsendung. Breslau: Das ist der deutsche Arbeiter. „D. 40“ Hömwerk aus dem Betriebe der deutschen Reichsbahn. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21: Musikalisches Leben und Treiben in Ost-Berlin.

Wien, 12: Lieder aus den Alpenländern. 12.30: Unterhaltungsmusik. 16.05: Kinderstunde. 22.15: Abendkonzert.

Prag, 10.05: Deutsche Nachrichten. 11.55: Für den Landwirt. 21: Bulgarische Musik.

Budapest, 9.45: Nachrichten. 10: Atnelle. Stunde. 16: Für die Hausfrau. 19.30: Uebertragung aus der Kgl. Oper: „Karinina Umba“. — Anschl. Zigeunerkapelle Magyari.

**Offener Sprechsaal.**

(Für Form und Inhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

**Sonderbares Begräbnis**

in Neuarab.

Unterfertiger Franz Riffinger aus Neuarab habe das Unglück gehabt, daß meine Frau nach kurzer Krankheit gestorben ist. Als ich nun wegen der Beerdigung zu unserem Geistlichen ging, erklärte dieser, er könne meine Frau nicht beerdigen, da sie mit mir wohl zivilehlich, aber nicht kirchlich getraut war.

Auf diese Weise war ich gezwungen die Beerdigung durch den reformierten Geistlichen Josef Hirsch aus Arab vornehmen zu lassen, was dieser auch bereitwillig tat.

Es möge sich jeder selbst darüber ein Urteil bilden, wie es mit unseren deutschen Geistlichen bestellt ist, wenn eine deutsche, katholische Frau durch einen ungarischen Geistlichen, nach dem Ritus des reformierten Glaubens, beerdigt werden muß.

Neuarab, 2. März 1934.

Franz Riffinger.

**Vielexport-Sektion**

bei der österreichisch-romänischen Handelskammer in Wien.

Das Syndikat der rumänischen Vieherporteur beschoß, bei der österreichisch-romänischen Handelskammer in Wien eine unabhängige Sektion zur Förderung der rumänischen Vieheinfuhr in Oesterreich zu errichten. Die neue Sektion verrecknet für ihre Vermittlungen nach den Faktoren eine Kommission von 1.5 auf 1.5 Tausend.



**MAN SIEHT SIE IMMER...**

bei Sport und in Gesellschaft, niemals sagt sie zu einer Feier ab. Es ist aber auch nicht nötig, sich heute noch von körperlichen Beschwerden plagen zu lassen. Pyramidon hilft immer... aber es muss das echte mit dem Bayer-Kreuz sein.

**Pyramidon**



**Statt Autosteuer nur Benzinststeuer.**

Unter diesem Titel veröffentlichten wir kürzlich einen Artikel, in welchem wir auf die Schäden hinwiesen, die von der seit der Regierung Raiba bestehenden Autosteuer verursacht wurden. Seitenerzeit hatte zum Beispiel Stadt und Komitat Arab über tausend Automobile in Betrieb deren Zahl auf 430 gefallen ist, da die Autosteuer nach dem Gewicht des Wagen bemessen, der Autobesitzer dadurch schwer benachteiligt wird und es überhaupt unrentabel ist sich ein Auto zu halten. In Stadt und Komitat Arab laufen heute insgesamt 30 Autobusse, 90 Taxiz, 20 Privatautobusse, 70 Lastautos, 20 behördliche Autos und 180 Privatautos.

Warum wird nicht auch bei uns das in Italien und Deutschland üb-

liche Besteuerungssystem, nämlich die Besteuerung nach dem Betriebsstoffverbrauch eines Wagens, eingeführt? Wir berichteten von dem diesbezüglichen Vorschlag eines Temeschwarer Gewerbetreibenden, demzufolge es richtig wäre, wenn die Regierung auf jeden Liter Benzin 1 Leu Steuer einheben u. die Autosteuer ganz aufheben würde. In Deutschland hat diese Praxis dem Staate große Mehreinnahmen gebracht, bezugleich in Italien, und auch bei uns würden, nach Einführung der Benzinststeuer, sich viele entschließen, wieder ein Auto anzuschaffen, respektive ihren außer Betrieb stehenden Wagen in Betrieb zu setzen, was sowohl für Gewerbetreibende wie auch Chauffeure Arbeit bedeuten würde.

**BILLIGSTE ROM-REISE**  
Anlässlich des Abschlusses des hl. Jahres

**Ostern in Rom**

Besuch von: Venedig, Florenz, Rom, Neapel, Bestätigung unter besonderer Führung. Anmeldungen und Auskünfte:

**Norddeutscher Lloyd Bremen. S. Müller S.A. & Co.**  
Arab, Bul. Reg. Ferdinand 5. Telef. 8/51.



Die Vorteile der Nähseide liegen in den Eigenschaften der Naturseide begründet.

Nähseide ist rein gesponnene Seide bester Qualität.  
Nähseide ist farbecht.  
Nähseide ist wetterfest.  
Nähseide hat natürlichen Glanz.  
Nähseide ist in über 600 Farben erhältlich.  
Nähseide ist billig.  
Nähseide ist weich elastisch und schmiegt sich beim Nähen an das Kleidungsstück an.  
Bei Verwendung von Nähseide zerreißen die Maschinen nicht.

Beim Umfärben von wollenen und seidenen Stoffen nehmen die Nähnur dann die neue Farbe an, wenn sie mit Nähseide gefertigt sind. Achten Sie darauf womit Ihre Kleider genäht werden. Um Farben sparen heißt falsch sparen.  
**Für Nähseide gibt es keinen Ersatz!**

Verwenden Sie stets Gütermann's Nähseide; sie ist die Beste.  
**Gütermann & Co. S. A. Romana**  
Bucuresti.

**Hauszinssteuer**

und Realitäten-Überschreibungsgebühren werden ermäßigt.

Bucuresti. Die dem Parlament durch den Finanzminister unterbreitete Steuerreform enthält auch die Herabsetzung der Hauszinssteuer bisher 1 1/2 Prozent nach den Mietverträgen und der Gebühren für die Ueberschreibung von Realitäten, welche bis jetzt 15 Prozent betragen und auf 12 Prozent ermäßigt werden soll, wodurch der Realitätenverkehr und die Hauszinssteuer erleichtert werden dürften.

**Hochwasser in Siebenbürgen**

Aus Klausenburg wird gemeldet: Der Wasserstand der Flüsse Szamos und Nadas ist rapid im Steigen begriffen und einige tiefer gelegene Straßen stehen bereits unter Wasser. Die Bevölkerung ist beunruhigt und empört darüber, daß trotz der Hochwasserkatastrophe von 1932 nichts unternommen wurde, um einer Wiederholung solcher Katastrophen vorzubeugen.

**Marktberichte.**

**Banater Getreidemarkt.**  
Weizen 78-er 370, Neumais 145, Altmais 200, Hafer 200, Futtergerste 180, Braugerste 200, Fuhrmehl 190-200, Mele 160, Raberde 115, Sonnenblumenkerne 280-300, Kürbiskerne 725, Sonnenblumenkuchen 160-165, Kürbiskuchen 190-200 Lei per 100 Kilo.

**Budapester Marktpreise.**  
Getreidemarkt: Weizen 250-260, Oberheiß 234-250, Weizen, Kom. Fejer, transdanubischer, Wester, Bacstaer 235, Roggen 145-150, Futtergerste prima 228-230, Braugerste 250-285, Hafer 230-250, Mele 170-175 Lei pro 100 Kilo.

**Rindermarkt:** Mittlere Röhre 8-9, mittlere Stiere 7.50-12, prima Röhre 21-24 Lei pro Agr. Lebendgewicht.

**Schweinemarkt:** Herrenschaftsschweine, prima 22-24, englische und gekreuzte 22-24, Bauernschweine, primar 21-23 Lei pro Agr. Lebendgewicht.

**UHREN UND JUWELN**  
Beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft  
**REINER**  
Arab, hinter dem Theater



# Briefkasten

**Johann G., Deutschsantniklaus.** Im Sinne einer Verordnung des Ministeriums werden Waffenpässe für Jagdgewehre nur an Jäger aufgeföhrt und Jäger kann nur derjenige sein, der einer Jagdgesellschaft angehört. Wenn Sie daher kein Jäger sind, dürfen Sie von Rechtswegen keinen Waffenpass für ein Jagdgewehr haben und müßten dasselbe verkaufen oder sich eine Jagdarte lösen, respektive einem Jagdverein angehören. Die Angelegenheit läßt sich jedoch in Form eines Gesuches an das Jagdinspektorat hermaßen ordnen, daß Sie jene Gründe anführen, warum Sie heuer keine Jagdarte herausgenommen haben und sich von Ihrem wertvollen Jagdgewehr nicht trennen wollen.

**Stiller Beobachter, Batowa.** Der Batowaer Brief mußte aus technischen Gründen schon in unserer Freitagssolge erscheinen.

**Genoveva, Deutschsantpeter.** Zur allgemeinen Orientierung wollen wir Ihnen und vielen anderen, die sich in ähnlicher Angelegenheit an uns wenden, mitteilen, daß man von einem Buch oder sonstiger Druckformate, wo kolossale Ausgaben sind, nicht ein einziges Exemplar drucken kann. Der Druck eines Buches ist nur dann rentabel, wenn mindestens 1000 Bücher gedruckt werden. Ein Geschäft ist es aber nur dann, wenn die Auflage mehr als 10.000 oder 100.000 Exemplare beträgt. Außerdem besteht bei den einzelnen Romanen das sogenannte Autorenrecht und Verbot des Nachdruckes, so daß man zu allererst, das Manuskript sich von dem Verfasser kaufen muß, wenn man den Roman in Buchform drucken und herausgeben will.

**Begräbnistage, Guttentbrunn.** Im Todesfall ist die Krankenkassa verpflichtet an folgende Beiträge auszuführen: 1. Klasse 2000, 2. Klasse 3000, 3. Klasse 3500, 4. Klasse 4000 und 5. Klasse 5000 Lei.

**Kneiser Streit.** Wir haben sowohl der einen, wie auch der anderen Partei einmal Raum in den Spalten unseres Blattes gegeben, um ihren diesbezüglichen Standpunkt darzulegen, können uns aber nicht ausschließlich nur damit befassen, weil wir noch hunderte andere Gemeinden mit Leser, die kein Interesse an den Kneiser „um das Recht“ haben. Uebrigens wird diesbezüglich wir aus den Briefen entnommen haben, bald das Gerichtsurteil entscheiden und dann können wir vielleicht wieder auf die Angelegenheit zurückgreifen. Gruß!

**Christian P.-I., Giuliatep.** Wir veröffentlichen womöglich nur Angelegenheiten von allgemeinem Interesse und wenn die Ihrige eine solche ist, dann können Sie dieselbe einschicken. Privatstreitigkeiten und sonstige Differenzen mit dem Nachbar um einen Lorenzposten etc. können bei uns nicht berücksichtigt werden, da sie im besten Fall nur die zwei streitenden Parteien interessieren und vor das Gericht gehört.

**Gewerbetreibender, Deutschschanad.** 1. Im Sinne des Gesetzes müssen tatsächlich auch — wie wir dies schon einigemal geschrieben und auch das diesbezügliche Gesetz veröffentlicht haben — nicht nur die Arbeiter sondern auch die Kleingewerbetreibenden bei der Krankenkassa anmelden. Gegen dieses Gesetz soll nun der in Dobrin stattfindende Kongress der Banater deutschen Gewerbetreibenden Stellung nehmen. — 2. Die Versicherungspflicht ist eine staatliche und ist sowohl für Arbeiter, wie auch für kleinere Gewerbetreibenden unter strengen Strafen verpflichtend. 3. Auf die Pension bei der Krankenkassa, respektive staatlichen Versicherungskassa haben jene Arbeiter oder Kleingewerbetreibenden Anspruch, die schon mindestens 200 Wochenbeiträge geleistet haben. Die Pension beträgt: für die 1. Klasse monatlich 400, die 2. Klasse 450, die 3. Klasse 500, die 4. Klasse 550 und die 5. Klasse 600 Lei.

**G. R. 1111, Bindegarn (Manila) wird** aus den Blattstücken einer Bananenpflanze der Philippinen (Hauptstadt Manila) erzeugt. Nachdem sich die Bestimmungen der Kontingenterung auch für Bindegarn beziehen und dadurch der Import für eine Privatperson fast unmöglich gemacht wurde, wenden sie sich um Auskunft direkt an eine

**Säemaschinen orig. Melchar**  
 tief unter dem Fabrikpreis in jeder Größe zu haben bei:  
**„Industria-Economia“ A.-G. für Handel und Gewerbe**  
 Timisoara, Str. I. C. Bratianu 3.

**Wie zu Hause**  
 fühlt sich ein jeder Kamerad  
 und Volksfreund im Restau-  
 rant  
**Kiefer**  
 TEMESVAR, III.  
 Küttlplatz-Postgasse

**RADIO**  
 Batterieapparat mit 4 Röhren  
 Fernempfänger  
**Lei 3.200**  
 Bestandteile zu engros Preisen bei  
**RADIOFON,**  
 Timisoara III. Bulev. Carol  
 (Sunyadstraße 48).

Banater Großindustrieunternehmen  
 sucht per 1. Mai l. J. einen  
**Reisevertreter**  
 für das Altreich.  
 Bedingungen: Christ, unter 40 Jahre,  
 verheiratet, der 3 Landes Sprachen in Wort  
 und Schrift mächtig, flotter Korrespondent,  
 deutscher Volkzugehörigkeit, rumänischer  
 Staatsbürger und mit geordneter Militärsitu-  
 ation. Dienstzeugnisse in Abschriften und  
 Garantieleistung erwünscht. Angebote mit  
 Angabe der Gehaltsansprüche sind unter  
 „Reisevertreter“ an Rudolf Mosse, Timisoara  
 zu richten. 140

Die Banater größte und leistungs-  
 fähigste Baums-, Rosen- und Reb-  
 schule ist die landesbekannte  
**„MILL“**  
 in Comnatic-Criehswetter, Gegründet 1895  
 Eigentümer **Karl Buding**  
 Das edelste in Obstbäumen,  
 Das schönste in Ziersträuchern,  
 Das passenste in Allee- und  
 Parkbäumen,  
 Das zierlichste in Nadelhölzern,  
 Das billigste in Rosen aller Art,  
 Das verlässlichste in Rebenvered-  
 lungen (Wein-, Spalier- und  
 Laubenreben.)  
 Tief herabgelegte Preise, Katalog auf  
 Verlangen umsonst.

**Nikolaus TOLDY,**  
 Harmonika-  
 Werkstatt, Arad,  
 Bulevardul Regele  
 Ferdinand 44.  
 = Kaufe, verkaufe und repariere =

**LEBENSFROH . . .**  
 und voller Ernankraft fühlen Sie sich  
 alle, die Mate-Ombo Tee zum Hausge-  
 tränk erwählen. Steigern auch Sie Ihr  
 geistiges und körperliches Wohlbefinden.  
 Trinken Sie den echten paraguayischen  
 Edeltee:  
  
 Zum Frühstück und Abendbrot schmeckt er  
 vorzüglich, ist überaus nervenberuhigend  
 scheidet die schädliche Säure aus u.  
 regt den Stoffwechsel an. Erhältlich: Ina.  
 C. Barsony, Arad, Str. Consistorului Nr.  
 21. Generalvertretung: „Ombo“ Timi-  
 soara, Str. Pomaz 21.

**Nur 1 Monat!**  
**Dauerwellen-Dundulation . . . 200 Lei**  
**W a s s e r-Dundulation . . . 20 Lei**  
**Gebr. FEHÉR, Samenfriseur/salon**  
**ARAD, Bulv. Regina Maria**

**Mühlverkauf in Billed.**  
 Eine moderne 8 gänzgige systematische Hochmühle, Mahleistung 7000 Kgr. pro 24  
 Stunden mit Deutschem 50 PS. Dieselmotor-Antrieb samt Magazine für 30 Wagon  
 Getreide, an der Station der Timisoara-Sannicolaul-Mare-er Eisenbahnlinie und  
 an der Landstraße gelegen, ist wegen Todesfall samt den dazugehörenden Ranglei- und  
 Wirtschaftsgebäuden sowie 3 Familien-Wohnhaus sofort zu  
**verkaufen.**  
 Obige Motormühle ist verbunden mit einer modern eingerichteten Schweinemäste-  
 rei (für 800-1000 Stk.) alles in Eisenbeton und Ziegel gebaut, auf einem Terrain von  
 cca. 5300. Quadratmeter mit eigener Brückenwaage und Verfaberampe.  
 Verkaufspreis Lei 1,500,000 in Baram.  
 Die neben der Mühle stehende herrsch aftdvilla mit 4 Zimmern und Nebenräum-  
 lichkeiten ist ebenfalls zu verkaufen und im obigen Kaufpreis mitbegriffen.  
 Obiger Komplex kann in

**Billed (Jud. Torontal) bei Motormühle Szladet**  
 zur Tageszeit beschäftigt werden.  
 Schriftliche Angebote sind an Mg. A. Szladet, Sugoj Str. Regele Ferdinand 16  
 zu richten, wo selbst auch die weiteren Auskünfte erteilt werden.

**Ing. MARKI**  
  
**Schweisst elektrisch:**  
 Eisengießerei und  
 Maschinen-Fabrik  
 Erzeugung von sämt-  
 lichen Pumpen.  
 Timisoara IV. Str. Bratianu  
 Nr. 10. Tel. 939.

**Kleine Anzeigen**  
 Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6  
 Lei. Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei,  
 im Zerteil 6 Lei oder die einseitige Zen-  
 timeterhöhe 26 Lei, im Zerteil 36 Lei.  
 Vielfachen Anfragen ist Rückporto beizu-  
 schließen. Inseratenaufnahme in Arab

**Mechanikerlehrling** wird sofort aufgenom-  
 men, bei Coloman Beregi, Mechaniker,  
 Arab, Calea Banatului Nr. 2. 148

**Prima Alee- und Wickelneu**, ist zu haben  
 bei Stefan Weber, Schöndorf 413 Jud.  
 Arab. 233

Für 1. April finden Stellung: ein Maschi-  
 nist, ein Wagner und ein im Obst- und Ge-  
 müsebau erfahrener Gärtner. Näheres in der  
 Gutsverwaltung Dr. Jakob, Batar Jud. Bi-  
 hor. 172

**Motorpflug 80 H. P. Cormick 6** scharig,  
 betriebsfähig Oil-Pull Traktor 15-25 H. P.  
 neu samt Pflug, Fordson Traktor samt  
 Pflug gebraucht, Martha Lastauto 3 Tonnen  
 Tragfähigkeit, 4 Zylinder Motor 40 H. P. 750  
 Touren, 2 Stück hintere Doppel Lastauto-  
 federn mit Gummi samt Gehäuse, neu, zu  
 verkaufen bei Ballmann-Wähle, Billed, Jud.  
 Timis-Torontal. 90

**2 1/2 Joch Weingarten** ist in Neuarab, 20  
 Minuten von Segentbau gelegen, samt groß-  
 sem Haus, Kolna, Keller und Einrichtung,  
 zu verkaufen. Näheres bei Witwe Alimann,  
 Neuarab, Hauptgasse 168. 178

**Schmiedelehrling** aus gutem Hause, wird  
 mit ganzer Verpflegung aufgenommen bei  
 Peter Schüller, Schmiedemeister Deutsch-  
 Eschanab (Genabul-bechiu) Nr. 57. Jud. Ti-  
 mis-Torontal. Dortselbst wird auch ein  
 jüngerer Schmiedehelfer, für dauernde Ar-  
 beit, aufgenommen. 173

**7000 Stück Verlanberie-Hiparia-Telefi-**  
 Unterlagsreden, sortenrein, zu haben bei  
 Johann Balthasar, Alt-Eschanab, Nr. 130  
 (Genabul-bechiu) Jud. Timis-Torontal. 145

**500 Stück R. Defontano (Rugel), R. Py-**  
 ramidalis und Lannen, 8-mal verpflanzt,  
 alles äußerst stark, wegen Räumung billigst  
 zu verkaufen, bei Adolf Buding, Billed, Jud.  
 Timis-Torontal. 144

**Benzinmotor 8 H. P. liegend, Monarch-**  
 Schroter 40 cm Durchmesser, Fabrikat  
 „Bohr“, fast neu, Wasserpumpe 2 Zylinder,  
 Fabrikat Saug und Druck, 2 Zoll für Kraft-  
 betrieb, sind billig zu verkaufen bei Andreas  
 Klug, Mühle, Neuarab. 176

**Wagner-Werkstatt**, komplett eingericht!  
 ist wegen Todesfall und Ueberflutung sofor-  
 günstig zu verkaufen. Dieselbe wäre eine gute  
 Existenz für einen tüchtigen Meister. Nähe-  
 res bei Witwe Johann Gebel, Genauheim  
 (Clata) Jud. Timis-Torontal. 177

**Großer Eiskasten**, gebraucht, 4-türig, in  
 gutem Zustande ist zu verkaufen. Näheres in  
 der Verwaltung des Blattes. 235

**Diplom-Bauingenieur** für vielseitigen Be-  
 trieb, nicht über 32 Jahre, rom. Staats-  
 bürger, mindestens 2 Jahre Praxis, Kennt-  
 nisse in Eisenbeton, Industrie- und Hoch-  
 bauten, Sprachkenntnisse wird von großer  
 Veroleumgesellschaft gesucht. Angebote unter  
 „Zuverlässig“ befördert Stud. Woffe A.-G.  
 Bukarest, Bul. Bratianu 22.

**Hauslehrerin gesucht!** Zur Vorbereitung  
 meiner beiden Töchter für die Prüfung der  
 ersten und zweiten Lyzealklasse suche ich eine  
 entsprechende Hauslehrerin. Angebote mit  
 Bekanntschaft der Honoraranprüche erbeten  
 an Dr. Peter Stephan, Drigenwerk; Fel-  
 bloara (Jud. Brasov). 178

**2 Schmiede- u. 1 Wagnermeister**, mit eigen-  
 nem Werkzeug, werden zum sofortigen Ein-  
 tritt gesucht. Werkstätten stehen zur Verfü-  
 gung. Offerten sind zu richten an: „Ergeu-  
 ger“ landw. Genossenschaft, Criehswetter  
 (Comnatic) Jud. Timis-Torontal. 178

**Witwer**, gute Erscheinung, mit eigenem  
 Haus und gutgehendem Industriebetrieb mit  
 Maschineneinrichtung, sucht zu ihm passende,  
 ebenfalls vermögende, alleinstehende Frau  
 mittleren Alters, zwecks Heirat. Antworten  
 unter „Arbeit und Leben“ an die Verwal-  
 tung dieses Blattes erbeten. 236